

Antrittsrede des Bürgermeisters
in der konstituierenden Sitzung des Rates am
28.10.2009

- Gemeinsam für Soest - Zukunft gestalten -

Sehr verehrte Ratsmitglieder, liebe Soester Bürgerinnen und Bürger, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, verehrte Gäste von nah und fern!

Ich bin dankbar und auch ein wenig stolz – wenn Sie mir das einräumen wollen -, dass ich erneut das überwältigende Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger erhalten habe. Für nunmehr weitere 6 Jahre darf ich mit Ihnen gemeinsam unsere wunderschöne Stadt weiter entwickeln. Erfolgreich werden wir nur bleiben, wenn wir ein Höchstmaß an **Gemeinsamkeit** im Rat erhalten und mit den Bürgerinnen und Bürgern und den vielfältigen Vereinen und Gruppen in unserer Stadt partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Soest hat sich in den letzten 10 Jahren äußerst positiv entwickelt. Die Lebensqualität hat sich deutlich verbessert. Ich möchte allen Ratsmitgliedern, die mich in den letzten 5 Jahren verlässlich unterstützt haben, ganz herzlich Dank sagen. Die

heute nicht anwesenden Ratsmitglieder werden in der nächsten Ratssitzung nochmal ausdrücklich von mir bei ihrer Verabschiedung diesen Dank für die erfolgreiche vertrauensvolle Zusammenarbeit erhalten.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich zudem bei Waltraud Trick für Ihre anerkennenden Worte bei meiner Einführung.

Danke sagen möchte ich auch dem Rat Christlicher Gemeinden für den durchgeführten ökumenischen Gottesdienst. Es ist mittlerweile schon zu einer guten Tradition geworden. Die Botschaft „Suche der Stadt Bestes“ ist Auftrag und Verpflichtung zugleich. Jeder Einzelne kann diesen Satz für sich genommen ausnahmslos unterschreiben. Im Politikalltag ist jedoch festzustellen, dass je nach Standpunkt und Interessenlage der Weg zu diesem Ziel durchaus auch unterschiedlich, teilweise sogar gegensätzlich beschrieben und definiert wird. Das zeigt: Es gibt in der Politik nicht absolute Wahrheiten, wie manche immer noch meinen. Wenn jeder aber Achtung und Respekt vor dem Standpunkt des anderen hat, besteht die Chance auf eine berechenbare und ver-

trauensvolle Zusammenarbeit. Auf der kommunalen Ebene ist dies immer noch am leichtesten möglich. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten es sogar!

Mein Amtsverständnis lautet: Ich bin Bürgermeister aller Soesterinnen und Soester. Jeder kann sich mit seinem Anliegen an mich wenden. Die Argumente werden in die Entscheidungsfindung einfließen. Ich werde es aber nach wie vor nicht jedem recht machen können. Das ist unmöglich!

Allen Ratsmitgliedern biete ich die Hand zu einer vertrauensvollen Zusammenarbeit an. Ich erwarte dann aber auch gegenseitigen Respekt.

Die Herausforderungen, denen wir uns in den kommenden 5 bzw. 6 Jahren zu stellen haben, sind gewaltig. Die Auswirkungen der Finanzkrise belasten die öffentlichen Haushalte von Bund, Ländern und Gemeinden in bisher nicht gekannten Dimensionen. Die Fehlbeträge sind dramatisch. Die **Konsolidierung der städtischen Finanzen** wird daher unsere Arbeit im Wesentlichen bestimmen. Allen ist klar, dass es nicht mehr darum gehen kann, neue Wohltaten zu ver-

künden. Es wird vielmehr darum gehen, die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt zu erhalten. Das wird aber nur gelingen, wenn die städtischen Unternehmen weiterhin mindestens ihren bisherigen Teil zur Haushaltssanierung beitragen.

Konzeptloses Sparen ist nicht hilfreich! Sparen mit Strategie ist das Gebot der Stunde. Wir werden Ihnen den Entwurf des Haushalts 2010 Anfang des Jahres vorlegen.

Durch die Umstellung der städtischen Haushaltswirtschaft auf das „Neue Kommunale Finanzmanagement“ haben wir mittlerweile eine bessere Grundlage für die Entscheidungsfindungen. Wir werden noch transparenter und nachvollziehbarer vorstellen, wofür die Ressourcen verwendet werden und welche Gestaltungsmöglichkeiten wir im Haushalt an den einzelnen Positionen haben.

Rat und Verwaltung sollten dann gemeinsam festlegen, welche Bereiche im Rahmen des fortzuschreibenden Haushaltssicherungskonzepts zu Entlastungen führen sollen.

Bei aller Notwendigkeit zu sparen, sollten wir uns aber auch immer wieder bewusst machen, dass es um die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt geht.

Ich schlage daher vor, auch das strategische Zukunftsprogramm fortzuschreiben. Dafür sehe ich folgende drei Handlungsfelder:

1. Der **demographische Wandel** erreicht uns in allen Bereichen schneller als wir bislang wahrhaben wollen. Darauf müssen wir vorausschauend reagieren. Die Menschen wollen in attraktiven Städten leben. Wer es schafft, diese Attraktivität zu sichern, wird zu den Gewinnern im Rahmen des demographischen Wandels gehören.
2. **Bildung** ist dabei das zentrale Thema und der Schlüssel für eine entsprechende erfolgreiche Zukunft. Wir sind der zentrale Bildungsstandort in der Region. Alle Schulformen und die Abteilung der Fachhochschule Südwestfalen bieten eine hervorragende Plattform für die junge Generation und die Familien. Der Ausbau der Kindertagesstätten und die Weiterentwicklung der dortigen Angebote muss ebenfalls mit höchster Priorität angegangen werden.

Dem zu beschließenden Integrationskonzept kommt ebenfalls eine zentrale Bedeutung zu.

3. Die lokalen Auswirkungen des **Klimawandels** sind ebenfalls stärker in den Fokus zu nehmen. Aufgabe von Rat und Verwaltung wird es sein, die kommunalen Stellschrauben darzulegen und Anreize zu setzen, um das Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger weiter zu schärfen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist klar, dass wir uns in einem veränderten gesellschaftlichen Umfeld bewegen. Die Verwaltung wird sich daher dem „**e-Government**“ verstärkt öffnen. Dadurch werden Geschäftsprozesse nicht nur in der Verwaltung optimiert, sondern auch die Qualität der Dienstleistung weiter verbessert.

Dabei ist besonders darauf hinzuweisen, dass wir in den letzten Jahren die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung deutlich reduziert haben. Jetzt gilt es, unsere Verwaltung auch für den demographischen Wandel fit zu machen. D.h. wir müssen frühzeitig dafür sorgen, dass wir junge Kräfte an die Stadt binden und in

besonderen Einzelfällen auch externe neue Kräfte einstellen.

Im Mittelpunkt meines Handelns stehen die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Ich verspreche, mit vollem Herzen und ganzer Kraft im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten dafür zu sorgen, die Lebensqualität unserer Stadt weiter zu verbessern. Die Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass wir hier im Rat nicht nur unsere Eitelkeiten pflegen, sondern sachorientiert, ergebnis- und zielorientiert Entscheidungen treffen. Anders ausgedrückt: Unsere Bürgerinnen und Bürger erwarten, dass wir **gemeinsam** zum Wohle unserer Stadt zusammenarbeiten.

Gemeinsam für Soest

- das ist das Gebot der Stunde!

Ich lade Sie alle nochmals dazu ein, sich mit mir dazu auf den Weg zu begeben.

Vielen Dank für Ihre geschätzte Aufmerksamkeit.